

Versprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Morgens vor 7 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., wochentlich 1 Pf., ein Monat 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Wir kassieren Postanfragen, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen keine Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Anst. Sonntagsblatt“.

Mit Humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Bauernstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 22.

Schandau, Donnerstag, den 22. Februar 1906.

50. Jahrgang.

### Ämtlicher Teil.

Nachstehender Nachtrag II wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Schandau, am 20. Februar 1906.

**Der Stadtrat.**  
Wied, Bürgerm.

#### Nachtrag II

zu dem Regulativ, die Ausschließung sämmtlicher Abgabepflichtiger von öffentlichen Vergünstigungsplätzen in den nachbenannten Ortschaften betreffend, vom 24. März 1888.

Zu den im § 1 und im Nachtrage I des vorgenannten Regulativs bezeichneten Ortschaften tritt weiter noch die Gemeinde **Gohdorf** bei Schandau.

Schandau, am 7. Februar 1906.

**Der Stadtrat.** Die Stadtverordneten.  
L. S. Wied, Bürgerm. L. S. Clemens Junghans, Vorst.

Vorstehender Nachtrag II zu dem Regulativ vom 24. März / 26. Mai 1888 ist bestätigt und hierüber gegenwärtige

#### Urkunde

ausgefertigt worden.

Dresden, am 13. Februar 1906.

**Königliche Kreishauptmannschaft.**

576 II. L. S. Schmiedel. M.

## Uebersicht

über

**den Stand der städtischen Sparkasse zu Schandau auf das Jahr 1905.**

#### Einnahme.

25 714	Mark 82	Pf.	Vorjähriger Kassenbestand.
714 239	"	22	" Spareinlagen.
163 302	"	55	" Zurückgezahlte Kapitalien.
189 681	"	63	" Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien.
40 000	"	—	" Aufgenommene Kapitalien.
305	"	20	" Wiedererstattete Gerichts- und Rechtsanwaltskosten.
187	"	50	" Insgemein.

1 133 430 Mark 92 Pf. Summe der Einnahmen.

#### Ausgabe.

551 019	Mark 53	Pf.	Zurückgezahlte Spareinlagen.
28 899	"	89	" Abgelieferte Ueberschüsse.
2 113	"	68	" Zinsen für gänzlich abgehobene Spareinlagen.
464 802	"	55	" Ausgeliehene Kapitalien.
117	"	72	" Aufwand für Immobilien.
40 000	"	—	" Zurückgezahlte Darlehne.
832	"	70	" Gerichts- und Rechtsanwaltskosten.
6 086	"	58	" Verwaltungsaufwand.
378	"	65	" Insgemein.

1 094 251 Mark 30 Pf. Summe der Ausgaben.

#### Abschluß.

1 133 430 Mark 92 Pf. Summe der Einnahmen.  
1 094 251 " 30 " " " Ausgaben.

39 179 Mark 62 Pf. Kassenbestand.

#### Vermögensübersicht.

##### Aktiva.

4 738 927	Mark 94	Pf.	Hypothekarisch ausgeliehene Kapitalien.
38 500	"	—	" Handdarlehne.
68 400	"	—	" Grundstückswerte.
75 334	"	20	" Am 31. Dezember 1905 ausstehende Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien.
430	"	48	" Inventarwert.
527	"	50	" Zu erstattende Gerichtskosten.
39 179	"	62	" Barer Kassenbestand.

4 961 299 Mark 74 Pf. Summe der Aktiven.

##### Passiva.

4 930 741 Mark 67 Pf. Einlegerguthaben samt Zinsen bis 31. Dezember 1905.  
4 930 741 Mark 67 Pf. Summe der Passiven.

#### Vergleichung.

4 961 299 Mark 74 Pf. Summe der Aktiven.  
4 930 741 " 67 " " " Passiven.

30 558 Mark 07 Pf. Reingewinn.

Der Reservefonds hatte am 31. Dezember 1905 die Höhe von 470 938 Mark 30 Pf.

erreicht und ist teils in Wertpapieren, teils in Hypotheken zinstragend angelegt. Schandau, am 20. Februar 1906.

**Die Sparkassen-Verwaltung.**

Wied, Bürgermstr.

M.

### Politische Rundschau

#### Deutsches Reich.

Der jüngste Besuch Kaiser Wilhelms in Kopenhagen anlässlich der Beisetzungsfeier König Christians hat ersichtlich zu einer weiteren Vertiefung der Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Kopenhagen geführt. Diefelbe kommt namentlich darin zum Ausdruck, daß König Friedrich von Dänemark vom Kaiser zum Ehrenadmiral der deutschen Flotte ernannt wurde; König Friedrich seinerseits verlieh Kaiser Wilhelm das Ehrenzeichen des Dannebrog-Ordens. Im übrigen sind über die letzte Anwesenheit des Kaisers in Kopenhagen nur dürftige Einzelheiten bis jetzt in der Öffentlichkeit bekannt geworden.

König Friedrich August von Sachsen stattete am Montag dem Herzog Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha einen Gegenbesuch in Gotha ab, wobei unter anderem eine Fasanenjagd bei Sieleben stattfand. Auf der Rückreise nach Dresden traf der König in der ersten Abendstunde zu einem mehrtägigen Aufenthalte in Leipzig ein.

Der Reichstag setzte am Montag die Beratung des Etats des Reichsamtes des Inneren fort, und zwar beim Kapitel „Reichsversicherungsamt.“ Daselbe wurde nach längerer Debatte, an welcher die Abgeordneten von Nichtthosen (kons.), von Gerlach (fr. Verein.), Dr. Mugdan (fr. Volksp.), Giesberts (Zentr.), Wolfenbuhler (soz.), sowie Staatssekretär Graf Pobjadowsky teilnahmen, genehmigt. Im weiteren Verlaufe fanden u. a. noch die Kapitel „Physikalisch-Technische Reichsanstalt“, „Kanal-amt“ und „Aufsichtsamt für Privatversicherung“ Genehmigung; schließlich wurde noch der Rest des Ordinarius erledigt. Zugewandelt ist dem Reichstage die Vorlage wegen Verlängerung des Handelsprovisoriums mit den Vereinigten Staaten.

In Berlin trat am Montag der deutsche Handeltag zusammen, wobei u. a. auch Staatssekretär Graf Pobjadowsky anwesend war. Er hielt eine längere Begrüßungsrede, in welcher er die jetzige handelspolitische Lage erörterte.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Berlin die Generalversammlung des Wahlvereines der

### Nichtamtlicher Teil.

Liberalen statt; es wurde ein Programmwurf angenommen, welcher die Grundlage für eine Einigung aller liberalen Gruppen bilden soll. Bezeichnenderweise erklärte die „Voss. Ztg.“ angesichts dieser Beschlüsse, daß bislang den Fraktionen der freisinnigen Volkspartei im Reichstage und im preussischen Abgeordnetenhaus von angeblichen Verhandlungen über eine Einigung der Fraktionen der Linken nichts bekannt sei. Vermutlich wird die nun schon so lange erstrebte Verschmelzung der liberalen Gruppen zu einer einzigen großen Partei auch diesmal nur ein schöner Traum bleiben.

In Berlin hat am Montag zwischen dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt und dem österreichisch-ungarischen Botschafter der Austausch der Ratifikationen des Zusatzvertrages vom 25. Januar 1905 zum bestehenden Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn, sowie des Viehseuchenübereinkommens von demselben Tage stattgefunden.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Dar-es-Salaam: Die Zahl der Eingeborenen, die sich unterworfen haben, wird auf mindestens 8000 geschätzt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Das ungarische Parlament ist am Montag durch königliches Handschreiben aufgelöst worden. Der Auflösungsakt führte zu tiefen Tumulten im Parlamentsgebäude und vor demselben. Schließlich räumte Militär mit aufgeflogentem Bajonett das Gebäude, worauf dessen sämtliche Tore auf Befehl des königlichen Kommissars Generalmajors Nyiri versiegelt wurden; militärische Doppelposten bewachen das Parlamentsgebäude. Ein Teil der Opposition will trotz der Reichstagsauflösung als Nebenparlament weiterarbeiten.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus hatte der Tscheche Kramarz eine Interpellation wegen eines etwaigen Zusammengehens Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in der Marokko-Affäre eingebracht. In Verantwortung derselben erklärte Ministerpräsident v. Gautsch am Montag, zurzeit liege kein Anlaß vor, zu einer Interpretation des der Öffentlichkeit genau bekannten Allianzvertrages zwischen der Monarchie und der deutschen Reichsregierung. Eine nähere Erörterung der aus diesem Bundesverhältnis sich ergebenden gegenseitigen Verpflichtungen sei um so weniger angebracht, als kein triftiger Grund zu Befürchtungen vorliege, daß aus der gegenwärtigen Lage zwischen den Ländern Europas Komplikationen entstehen könnten, die den Frieden, dessen Erhaltung allen Mächten gleichmäßig am Herzen liege, ernstlich gefährden würden.

#### England.

Das englische Parlament ist am Montag von König Eduard feierlich eröffnet worden. Die Thronrede gedenkt des Hinscheidens König Christians von Dänemark, bezeichnet die Beziehungen Englands zu den fremden Mächten als fortgesetzt freundschaftliche und erwähnt das neue Bündnis zwischen England und Japan. Weiter berührt die Thronrede die Marokko-Konferenz, die Auflösung der skandinavischen Union, die mazedonische Frage, die irischen Angelegenheiten usw. und kündigt zuletzt eine Anzahl Vorlagen an. Im Unterhause begann alsbald nach dem Eröffnungsakte die Adressdebatte.

Bei der Adressberatung im Oberhause führte der Marquis of Lansdowne aus: Wir alle hoffen, daß die Konferenz in Algieras die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen den Nationen sichern werde und daß man nicht zulassen werde, daß irgend eine internationale Rivalität sich einer dauerhaften Regelung der gegenwärtigen Schwierigkeiten in den Weg stelle. Ich glaube, die beste Hoffnung auf eine glückliche Lösung würde darin liegen, daß man eine Macht dazu bewegen könnte, die Verantwortung für eine bessere Regierung in Marokko auf sich zu nehmen.

#### Rußland.

Die Lage in Rußland ist hier und dort noch immer eine unbefriedigende. In Alga wurde aus einem Arbeiterhaufen auf Militär geschossen. Die Soldaten erwiderten das Feuer; zwei Soldaten und mehrere Arbeiter wurden schwer verwundet. Die verfolgten Angreifer zogen sich in ein Haus zurück. Die Truppen zogen Verstärkungen heran und umzingelten das Haus. Nach längerem Feuergefecht brangen die Truppen in dasselbe ein und verhafteten sechs Mann. Ein Revolutionär wurde getötet.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätes Vormittag 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.





# Gasthof Prossen.

Donnerstag, den 22. Februar  
Grosser öffentlicher



in den festlich dekorierten Räumen.

Zwei Militärkapellen spielen abwechselnd flotte Tänze und Märsche.  
Anfang halb 8 Uhr. Demaskierung 11 Uhr.  
Eintrittskarten pro Person 1.25 Mk.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 1 Mk. sind bis 22. Februar nachm. 4 Uhr zu haben: im Gasthof Prossen, bei Franz Niederle in Wendischfähre, in der Geschäftsstelle der Elbzzeitung in Schandau, bei Herrn Palmann in Porsdorf und bei A. Stohn („Stiller Frih“), Walteredorf.

Ohne Gesichtsmaske hat niemand Zutritt.

Gegen 11 Uhr findet im Saale eine photographische Aufnahme der Teilnehmer statt. Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlichst ein  
die Schiffergesellschaft „Elbe“, Prossen.  
Moritz Sattler.

Maskengarderobe, Dominos und Gesichtsmasken sind von Mittwoch mittag an im Gasthof Prossen zu haben.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Schandau und Umgegend die ganz ergebene Mitteilung, dass ich am 24. d. M. in der Filiale der Frau Schönherr,

Lindengasse Nr. 255,

ein

## Rasier- und Frisier-Geschäft

eröffne, welches ich im April nach der Badeanstalt zur „Steinburg“, gegenüber Hotel „Lindenhof“, verlege.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, mir bei den geehrten Herren durch peinlichste Sauberkeit das vollste Vertrauen und die grösste Zufriedenheit zu erwerben.

Auf Wunsch stelle jedem abonnierenden Herrn Rasiernapf nebst Pinsel zur Verfügung.

Empfehle mich noch zu künstlichen Haar-Arbeiten, sowie zum Theater-Frisieren bei billigster Preisberechnung.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

hochachtungsvoll

**Franz Bittner.**

# PALMIN



Feinste Pflanzenbutter  
zum Kochen, Braten und Backen

Nach unten brennendes  
Neues Modell 1905

**Auerlicht**  
Deutsche Reichs-Patente



Mit echtem  
Auer-Glühstrumpf  
**DEGEA**  
achtmal billiger  
als elektrisches Glühlicht  
bei gleicher Licht-  
stärke.

## Alle Arten Gasinstallationen

werden durch unseren Betriebsleiter Herrn **Streithorst** ausgeführt, welcher auch jede weitere gewünschte Auskunft erteilt

**Gaswerk Schandau Aktiengesellschaft.**

Verantwortlicher Redakteur Oscar Hieße. Druck und Verlag von Lepke & Junner Nachf., Schandau.  
Hierzu als Beilage „Eisfenblase“.

# Bahnhofs-Restaurant Schandau.

Heute Mittwoch, den 21. Februar

findet unser

## diesjähriges Abend-Essen

(Diners und à la carte)  
statt.

Für angenehme musikalische Unterhaltung ist Sorge getragen.

Zum Besuch laden höflichst ein

**Georg Hönig nebst Frau.**

## Grösste Auswahl! Marmeladen

von  
**Aprikosen,  
Erdbeeren,  
Himbeeren,  
Johannisbeeren,  
Orangen** und  
**gemischten Früchten**

in Gläsern, kleinen und großen Eimern,  
sowie lose ausgewogen empfiehlt

**Hermann Klemm.**

Billigste Preise!

**Albert Knüpfel**

— Basteiplatz. —

Spaten  
Schaufeln  
Spitz- und Rodehacken  
Gartenhäckchen  
Rechen  
Drahtgeflecht  
in allen Höhen und Weiten.  
Fuss-Abstreicher.

## frische Seefische

(Schellfisch und Cabliau)

heute Donnerstag eintreffend, empfiehlt

**Hugo Gräfe.**

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe  
mein

**jämtliches Warenlager,**

als:

Kleiderstoffe, Woll- und Weißwaren,  
Bettzeuge, Inletts, Schürzen usw.  
zu und unter dem Einkaufspreis.

**Minna Krebs, Inh. Aug. Pöche,  
Sebnitzerstrasse 125.**

## Untersuchung

eines jeden „Urines“ ist unbedingt nötig, wenn derselbe trübe ist oder absetzt. Wer hat Schmerzen und Brennen bei Wasserlassen, schlechte Verdauung, irgendwelche innere Schmerzen, der sende seinen Morgen-Urin mit Altersangabe an das Chemische Laboratorium des Chemikers **H. Otto Lindner**, vereidigt zum Betriebe einer Apotheke, Dresden-A., Fürstenstrasse 47. Alle ernstlichen Erkrankungen werden früher erkannt.

Donnerstag abend

ein-

treffend:

feinster

Helgoländer Schellfisch und Cabliau.

Zum Sonntag nochmals die hochfeinen  
**Hainspacher Spiegelkarpfen.**

Feinste **Erdbeer-Marmelade,**

Johannisbeer-

Himbeer-

Aprikosen-

gemischte

feinstes bosnisches Pflaumen-Mus,

Schweineschmalz,

stets frisches Palmin,

bestes Weizenmehl, sowie alle anderen zur **Fastnachts-Bäckerei** gehörenden Artikel empfiehlt in nur erster Qualität zu billigsten Preisen

**G. Pfau, Zaulenstraße.**

## Ein Schatz

ist ein jartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, samtartige Haut und blendend schöner Teint. Alles dies wird erreicht durch die echte

**Stedenpferd-Blüemilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Rabebent

mit Schutzmarke: Stedenpferd.

à Stück 50 Pfg. in der Adler-Apotheke und bei **Wag Rapsfer**, sowie in Wendischfähre: **Franz Niederle.**

## Doppelkopp-Club

Krippen — Schandau — Königstein.

**Stiftungsfest u. Fahnenweihe**

Donnerstag, den 22. Febr. nachm. 3 Uhr

Stadt Tharandt, Königstein.

Gäste willkommen.

Abfahrt Schandau 2,37 nachmittag.

Der Festauschuss.

## Elbschlößchen Krippen.

Neue Bewirtschaftung.

Empfehlen

**ff. Saazer Urstoff und echt Kulmbacher.**

Um gütigen Zuspruch bitten

**P. Klawe und Frau.**

## Restauration zur Sächsischen Schweiz,

Schöna.

Donnerstag, den

22. Febr. grosses

**Schlachtfest.**

Abends Schweinsknöchel mit Klößen und Bratwurst mit Sauerkraut.

Zum Ausschank gelangt ff. **Bockbier vom Dresdner Felsenkeller.**

Nettig gratis. — Abends:

**Feine musikalische Unterhaltung.**

Es ladet ergebenst ein

**Wilhelm Ehrlich.**

## Herzlichster Dank.

Bei dem Hinscheiden und Begräbnisse unseres innigstgeliebten Vaters

**Wilhelm Eduard Winkler**

sind uns von lieben Verwandten, Freunden und Bekannten so viele ehrende Beweise aufrichtiger Teilnahme gespendet worden, daß es uns Bedürfnis ist, auch an dieser Stelle unsern innigsten Dank auszusprechen.

Rathmannsdorf, den 20. Februar 1906.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

besprechen sollte. Das Ende dieser Verhandlung ergab, daß das Eisenpost am Nördlichen Ende von Ostpreußen keine von den Stühlen sei. —  
 „Nun — solche Worte machst Du — und jetzt willst Du Dich auch schon verabschieden.“  
 „Aufmerksamkeiten“, sagte ärgerlich der Oberst, „nein, darauf wird nicht. Die gehen bestimmt immer wieder aufeinander. Und das kommt dann von diesem rheinischen Kamele — ich habe es ja immer gesagt.“  
 „Nun sag an zu weinen. Denn tut, was alle Frauen in solchen Fällen tun — sie legen sich ins Bett. Und der Erfolg der parlamentarischen Verhandlungen war, wie gewöhnlich, daß der Herrscher nach dem Aufbruch zum nächsten Tag und am Abend noch da war, und daß eine Weltreise erdient und sehr viele Pöbel ausgebracht wurden. Auf ein neues Paar, auf die Eisen, auf alle möglichen. Und zuletzt auf den Harnstein.“

**Auf schönem Grunde.**

„Nun machst Du schon Fortschritte im Nachleben?“  
 „O, ja, auch bin ich allerdings ziemlich oft befreundet geblieben, aber gehen bin ich schon ein paar mal oben geblieben.“

**Gute Stellung.**

Interessierter: „Wie weit haben Sie es in Ihren Dienstverhältnissen gebracht?“  
 Retrus: „Bis zu einer Geheimratswürde.“

**Amerikanisches Hotel-Geschehen.**

Walter Brown hat einen Besuch in einem Hotel Philadelphia zu machen. Er läßt im Empfangsraum seinen Koffer abgeben, nachdem er an dem Tisch vorläufiger einen Zettel folgenden Inhalts beiliegend hat:  
 „Dieser Koffer gehört einem Verwandten, der Sippenliste aus 250 Personen enthält. Ich komme in 3 Wochen wieder.“  
 Nach Beendigung der Visite begibt sich Walter Brown wieder nach dem Empfangsraum, findet aber dort unregelmäßig seinen Koffer. Er findet nur ein Blatt vor:  
 „Zwei Koffer hat ein Schmiedelieferant zurückgelassen, der seitens 20 Meilen in der Stunde zurückgeht. Ich komme nicht wieder.“

**Repräsentation.**

Frau: „Wah, ich bin selber mir, die Mädchen hat sich sehr unähnlich zu mir bekommen.“  
 Mann: „Was hat sie für sich erlaubt? Dientlich habe Sie nicht gefallen lassen und Sie bekommen wieder unähnlich!“

**Der gehorsame Vepi.**

„Mama, darf ich etwas sagen?“  
 „Du weißt, daß es Dir verboten ist, bei Tisch zu sprechen.“  
 „Für ich auch nicht ein Wort sagen?“  
 „Nein, Vepi! Wenn Papa die Zeitung gelesen hat, dann kannst Du sprechen.“  
 (Papa legt nach Tisch die Zeitung fort und fragt den Vepi):  
 „Nun, Vepi, was wolltest Du denn sagen?“  
 „Ich wollte sagen, daß im Wohnzimmer das Wasserleitungsrohr geplatzt ist.“

**Im Dufel.**

Reisender (zum Ratgeber, der etwas angelehrt): „Sahen Sie vorhin, daß wir nicht etwa in den Strichgassen fallen?“  
 Ratgeber: „Gedenke keine Sorge! Das kann uns mit passieren — wir fahren ja den ganzen Weg dem Meer entgegen.“

**Die Veteranen.**



„Lächelt mich mein Kugel? Ist Du's aber bist Du's net? Eigenbräuter Franz! Monte della Croce, Customs, 5. Kompanie — - -“



„Meiner Gott! Kammerbrosen-Popel, Du bist es! Hier Kriegskamerad, Schlüsselmeister!“



„An mein Herz!“  
 — „In meine Krone, alles Hand!“



**Humoristische Zeitungsbeilage.**

(Nachdruck verboten.)

**Oberbayerisches Ständchen.**

Jaß hon i Dir a Draß zahlst,  
 Znacht hon i Dir a Täschel kost,  
 Zwegn Deina hon i heunt dein Wirt  
 Do oan Tisch zu dem andern graust;  
 Zwegn Deina hamn i mi außi gschmissn  
 Bis vorn dein Bruma bin i glegn;  
 Dös halbe Gwandel hamn i ma ziffn —  
 Jaß moan i, kunk i mi do scho mögn!

**Vom medizinischen Staatsexamen.**

Examinator: „Was haben Sie für den größten Triumph der modernen Medizin?“  
 Kandidat: „Das Eingehen der Genesung.“

**Fräuzl.**

Professor: „... Du läßt nun der Mensch auf der Erde herum, ist, trinkt und flucht, und weiß nicht einmal, wie groß die Erde ist!“

**Misverständnis.**

(Mit schweizerisch)  
 „Neb bitte wegen der Adresse, — was ist doch Ihre Frau Zentel?“  
 Leutnant: „Sternkreuz-Ordensdame!“  
 „Na, ichimpfen Sie nur nicht so, man wird doch noch fragen dürfen!“



Kunst und Verlag: Hans Beckers Verlag-Bücherei, Kap. Markt, Charlottenburg bei Berlin, Unter den Eichen 44. Verantwortlich für die Redaktion der Hans Beckers Verlag-Bücherei, Kap. Markt, Charlottenburg: G. Schulz, Charlottenburg, Unter den Eichen 44.



## Hellys Karneval.

Von Wenzels Weisheit

Der Oberk. u. D. Weisheit sagte mit langen Schritten auf dem Balkon voran und riefte auf den Tag, der seine Fingerringe nach halbjähriger Abwesenheit wieder nach Hause bringen sollte. Hinter ihm kam gewöhnlich Weisheit seine hässliche, hübsche Frau. Er hatte er drei Kinder vor ihm. Sie machte sie auch schon Recht. So konnte sie doch immer wieder kommen.

„Was aus dem Mittel habe ich, durch was der Herrschaft nach Hause kommen zu wollen?“

„Nein, Oberk. das ist doch ganz leicht zu verstehen. Du wirst mich noch keinen Karneval. Und ein herrliches Fest.“

„Herrliches Fest — Heil! — Ist das etwa eine Karneval?“

„Nicht aus dem Grunde? Um das zu verstehen, braucht Du nicht mich einen Karneval. Aber trotzdem, unsere Kinder sind doch schon andere Leute. Das liegt, scheint es, in der Luft. Ober am Wasser.“

„Du bist der Herr, Helly sagt aberdiesmal in die Worte von Vater und Mutter. Er hat der Oberk. keine ein Schwanzel nicht vertragen. Seine Fingerringe war ein Karneval, da konnten sich die beiden anderen nur verbinden.“

„Was, das? Das ist doch schon verstanden. Die Marie mit ihrem Oberk. hatte nur auf den Oberk. und die Marie hatte auch ihre allgemeinen Karnevalsglückseligkeiten zu verstehen des herrlichen Karneval Helly aufzugeben.“

„Helly Karneval war ein Oberk. Helly.“

„Nein, was ist die Frau? Helly, ist es nicht hier, sagt im Winter? Wie ist den Marie gesehen habe, bin ich im Winter in die Luft gekommen der Herrschaft, und die Marie haben gesehen. Was in der Luft ist Helly?“

„Ja, da mache Dir nur keine zu großen Hoffnungen.“ sagte der Oberk. aber lebendig lachender, als man nach seinen Worten



## Politik in der Kinderstube.

Die erste Rede (Helly):  
„Du, wenn ich bestimmt will, daß Papa eine wohlwollende Neutralität beobachtet, so gibst du mir jetzt eine Niederung!“

### Schnel fertig.

H.: „Dreißig Du noch manchmal an unsere Studentenfeier, oder sonst? Was für entsetzliche Tumbaden haben wir da gemacht?“  
B.: „Ich möchte dich nicht so einreden, in der Hinsicht zu sprechen.“  
H.: „Wah! — Wie? Was für entsetzliche Tumbaden hast du begangen!“

### Höfliche Erklärung.

B.: „Die heutigen Säger haben keine Kraft mehr — ich verlasse dich, lieber, ich habe mal in Wien den ‚Gardist‘ gelesen, daß ein Herr im Winter nach geworden ist und — er hat es nicht gemacht!“



## Gnädig.

Baronin: „Ja, mein lieber, Ihre Rechnung kann ich diesmal auch nicht bezahlen, aber, wenn Sie so nötig Geld brauchen, rufen Sie doch ein Unterhändlergefühl beim ‚Baron für bedürftige Handwerker‘ ein, ich werde dann dafür sorgen, daß es bewilligt wird.“

Bitte ausrechnen lassen. — Die Woche verlief im Fluß. Helly war in der schönsten Zeit seiner Lebensjahre. Als wäre sie überhaupt nicht festgesetzt. Die Woche so schnell wie möglich sich bewegen. Helly hat auch schon bei Helly nach dem ersten jungen Mann erfindet.

Die Schwärze in Berggängen, erbeite, wie ihr der Schwärze gewesen war, und hatte sofort einen jungen Schwärzenen Freunden aus freierem und neuerer Zeit um sich. Zwei Tage vor Hellynacht hatte sie eine erheitliche Unterredung mit ihrem geschätzten Schwärzenen.

„Du, warum kriegt man denn diesen Schwärzen nicht zu sehen?“

„Ich nicht.“  
„Wah, der Herrschaft zu viel. Ober vielleicht hat er auch gehört, daß Du ihn betreten willst.“

Helly grüßte ihn herzlich.  
„Ja, er —“

„Was mal, wozu geht denn der Schwärzen in den Karnevalstagen?“

„Nicht dahin, wozu Du gehst!“  
„Ja, alle das Karnevalstagen?“

„Er hat ja nach Berggängen mit den Schülern.“

„Über mal, ich Berggängen will ich übrigens auch gehen! Ich würde und Kennen Schülern wissen derer Tage auch da, und sie haben gesagt, bis ich, gewiß! Ihr Name man hört gut mit einem Bruder oder Bruder Magdelein, aber mit einem jungen Oberk. und sie hätten sich in ihrem Leben nicht so angetan! Nach anderen Tagen im Hause nicht.“

„Er hat mich mit dem Finger auch nachgesehen auf seine Seite, und dann auf das Oberk. in dem Papa wie ein seine Seite hielt.“

„Was meinst Du wohl, wenn der hat dich?“

„Ich, Papa! Der hat mich ja nur so liebe. Und der hat er auch nicht. Ach, Helly, wenn ich die Frau wäre — so einen Mann würde ich nicht, der nicht einmal die Hochzeit hätte, seine Schwärzenen mal ein Mädchen anzuheiraten. Jetzt würde ich dich beehren mit einem.“

„Er hat mich ja nicht an.“  
„Wenn wir mal verheiratet sind.“

„Ich, da kann ich alle und ganz werden, bis Du mal Karnevalstagen bist.“

„Dann habe ich keine Zeit mehr.“  
„Ich Du karneval dich nicht ohne Karneval gehen.“

„Dafür laß mich mal sagen, triumphierte die Oberk. Tochter. Denn sie hat, wie der Karneval Herr Schwärzenen wurde.“

„Karnadelmontag war betragelommen. Der betragelobende Herr der Karnevalstagen in den Hauptstädten; was Helly laß man nichts der beiden Karnevalstagen, am Ballen, Karnevalstagen und Karneval Karnevalstagen, am Ballen der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„Nicht ausrechnen lassen. — Die Woche verlief im Fluß. Helly war in der schönsten Zeit seiner Lebensjahre. Als wäre sie überhaupt nicht festgesetzt. Die Woche so schnell wie möglich sich bewegen. Helly hat auch schon bei Helly nach dem ersten jungen Mann erfindet.“

Die Schwärze in Berggängen, erbeite, wie ihr der Schwärze gewesen war, und hatte sofort einen jungen Schwärzenen Freunden aus freierem und neuerer Zeit um sich. Zwei Tage vor Hellynacht hatte sie eine erheitliche Unterredung mit ihrem geschätzten Schwärzenen.

„Du, warum kriegt man denn diesen Schwärzen nicht zu sehen?“

„Ich nicht.“  
„Wah, der Herrschaft zu viel. Ober vielleicht hat er auch gehört, daß Du ihn betreten willst.“

Helly grüßte ihn herzlich.  
„Ja, er —“

„Was mal, wozu geht denn der Schwärzen in den Karnevalstagen?“

„Nicht dahin, wozu Du gehst!“  
„Ja, alle das Karnevalstagen?“

„Er hat ja nach Berggängen mit den Schülern.“

„Über mal, ich Berggängen will ich übrigens auch gehen! Ich würde und Kennen Schülern wissen derer Tage auch da, und sie haben gesagt, bis ich, gewiß! Ihr Name man hört gut mit einem Bruder oder Bruder Magdelein, aber mit einem jungen Oberk. und sie hätten sich in ihrem Leben nicht so angetan! Nach anderen Tagen im Hause nicht.“

„Er hat mich mit dem Finger auch nachgesehen auf seine Seite, und dann auf das Oberk. in dem Papa wie ein seine Seite hielt.“

„Was meinst Du wohl, wenn der hat dich?“

„Ich, Papa! Der hat mich ja nur so liebe. Und der hat er auch nicht. Ach, Helly, wenn ich die Frau wäre — so einen Mann würde ich nicht, der nicht einmal die Hochzeit hätte, seine Schwärzenen mal ein Mädchen anzuheiraten. Jetzt würde ich dich beehren mit einem.“

„Er hat mich ja nicht an.“  
„Wenn wir mal verheiratet sind.“

„Ich, da kann ich alle und ganz werden, bis Du mal Karnevalstagen bist.“

„Dann habe ich keine Zeit mehr.“  
„Ich Du karneval dich nicht ohne Karneval gehen.“

„Dafür laß mich mal sagen, triumphierte die Oberk. Tochter. Denn sie hat, wie der Karneval Herr Schwärzenen wurde.“

„Karnadelmontag war betragelommen. Der betragelobende Herr der Karnevalstagen in den Hauptstädten; was Helly laß man nichts der beiden Karnevalstagen, am Ballen, Karnevalstagen und Karneval Karnevalstagen, am Ballen der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“

„In welchen Karnevalstagen ich die beiden Karnevalstagen in der Karnevalstagen.“